

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 9

Artikel: Gute Freunde
Autor: Sickens, T. O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute Freunde

Von T. O. Sickens

Berechtigte Uebersetzung
von Willy Blochert

Marta und Bertold waren gute Freunde. Nicht mehr. Man sah sie zusammen tanzen, und in zwei oder drei Restaurants kannte man sie als das schöne Paar. Er war dreißig, sah aber etwas älter aus; sie fünfundzwanzig. Also ein gut zusammenpassendes Paar. Aber sie waren Freunde. Nicht mehr.

Bis Marta eines Tages merkte, daß ihr Herz klopfte. Von da an ging alles schief. Wenn eine Frau spürt, daß ihr Herz klopft, verändert sich mit einem Schlage die ganze Welt. Alles bekommt ein anderes Aussehen. Sie sieht auf einmal allerlei Dinge, — und allerlei andere Dinge sieht sie nicht.

Von den Dingen, die Marta sah, war eins dies: Bertold befand sich wiederholt in Gesellschaft einer schönen, etwas älteren Frau. Mrs. Monti hieß sie. Eine Witwe, Brasilianerin. Sie galt für sehr reich.

«Sie interessiert sich für meine Flugpläne», erklärte Bertold kurz, als Marta ihn danach fragte. Er sah sie forschend an, und Marta bemühte sich, gleichgültig dreinzuschauen.

Bertolds Ideal war ein Ozeanflug. Schon als er noch beim Militärflugwesen war, verfolgte er die Idee. Er hatte eine glänzende Laufbahn hinter sich. Sein Ruf als Flieger über lange Entfernungen war gefestigt; und jeder wunderte sich, als er seine Entlassung nahm. «Siehst du», sagte er zu Marta, «ich will über den Ozean fliegen — und ich werde es tun. Die Menschen werden staunen, wie bei Lindbergh. Ich kann eine alte zweimotorige Bellanca kaufen, ich kenne Jimmy Bell persönlich, er ist damit geflogen. Nun, wenn ich das Geld zusammenkriege, um...»

Damit endete es stets. Bertold hatte große Mühe, sich das Geld zu beschaffen. Er lief alle Aero-Klubs ab und suchte jeden Mann mit Geld für seinen Plan zu interessieren — aber sie fanden das Projekt zu riskant. Darum war seine Erklärung von seinen Beziehungen zu Mrs. Monti sehr einleuchtend. Marta begriff es. Sie saßen beide in ihrem Lieblingsrestaurant, einander gegenüber, und Marta kämpfte innerlich einen schweren Kampf.

«Wieviel hast du eigentlich nötig?» fragte sie und legte zögernd ihre Hand auf die seine.

«O — dreitausend», sagte er schnell.

«Wenn ich sie dir gäbe...»

Bertold setzte sich schnell aufrecht; er zog seine Hand zurück. «Bist du toll, Marta?»

Sie zog die Augenbrauen hoch. «Warum nicht? Du gehst ja auch andere darum an.»

Er lachte. «Frauen nicht. Das gibt nur Verpflichtungen.»

Sie machte eine schmerzliche Gebärde, und er sah es. «Entschuldige», sagte er leichthin. «Du weißt, was ich meine.»

Sie nickte. «Ich weiß.»

Bertold sah ihr ins Gesicht. «Nicht böse sein», sagte er, ihre Schulter berührend.

Marta lächelte. «Nein, nein.» Aber sie stand auf.

Am Nachmittag des folgenden Tages begegnete sie Bertold auf der Straße. Er jubelte. «Denk nur, Kind», rief er, «man hat dreitausend Dollar auf mein Konto eingezahlt — anonym. Aber ich weiß wohl, wer es ist», sagte er schlau. «Der National Aero Club. Ich merkte ja gleich, daß die Leute im Grunde dafür waren, aber sie fürchteten einen Mißerfolg und wollten ihren Namen nicht riskieren. Nun, wenn ich zurück bin, werden sie es natürlich sofort bekanntmachen. Recht haben sie. Die Hauptsache ist, daß ich anfangen kann. Freust du dich nicht für mich?»

Marta freute sich für ihn. Als sie Abschied voneinander nahmen, sagte er zu ihr, daß sie in den nächsten Tagen nicht auf ihn rechnen könne, da er natürlich noch schrecklich viel mit den Vorbereitungen zu tun habe. «Ende der



*Darf ich Ihnen
etwas schenken?*



Es soll mich freuen, denn ich weiß, wie wertvolle Dienste mir die Hygis-Produkte täglich leisten. Allen Frauen rufe ich zu: «Pflegt Euch mit Hygis-Crème, sie ist erprobt, anerkannt gut und im Preise für jeden Geldbeutel erschwinglich.»

Ein halbes Jahrhundert verkauft die Firma Clermont et Fouet Hygis-Produkte. 90jährige Erfahrung in der kosmetischen Branche und ständige Anpassung an die neuesten wissenschaftlichen Forschungen garantieren erstklassige Qualität. Bitte probieren Sie die Hygis-Produkte kostenlos!

CLERMONT ET FOUET
PARIS GENÈVE



GUTSCHEIN

An Clermont et Fouet, Parfumerie, Gent

Senden Sie mir kostenlos Muster und Prospekte der guten Hygis-Produkte.

Name:

Straße:

Ort:

Den Gutschein in einem verschlossenen Kuvert einbinden und 20-Rappenmarke für Portospesen beilegen.



Packende Bilder

frisch aus dem Leben gegriffen, das sind die Ergebnisse der Leica-Photographie.

Die Leica spiegelt sich gleichsam in den, dank ihren hervorragenden Eigenschaften, erhaschten Bildern. Sollten Sie die Leica-Photographie noch nicht kennen, dann wenden Sie sich bitte an jede gute Photo-Handlung um Auskunft.

ERNST LEITZ + OPTISCHE WERKE + WETZLAR
VERTRETUNG DER ABTEILUNG PHOTO: PERROT & CO + BIEL

